

TITELTHEMA

Alles andere als abgehoben

Der Standort Bremen zählt in der Luft- und Raumfahrtbranche zu den produktivsten Regionen Europas. Das soll so bleiben. Mit Hochdruck wird an der Zukunft gefeilt. → **S. 2**

WEITERE THEMEN



Kongressstadt
mit wachsendem
Renommee

PROFILE → S. 6



DLR forscht
zu Maritimer
Sicherheit

PROFILE → S. 7



UJAM:
Hightech-Revolt
aus Bremen

PPORTRÄT → S. 8



Saven Energy:
Kostenfaktor
Licht

PORTRÄT → S. 9

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,


Bremen beflügelt im wahrsten Wortsinn. Denn ohne den Beitrag Bremens fliegt kein Airbus: Hier ist das Hochauftriebszentrum von Airbus und damit Know-how von der Struktur- und Systementwicklung über Flugphysik und Testanlagen bis hin zu Landeklappen und Flügelausrüstung. Weitere Schwerpunkte in Sachen Luftfahrt liegen in den Bereichen Materialentwicklung, Fertigungstechnologie und Flugrobotik.

Und: „The sky is not the limit.“ Bremen ist das Tor zum Weltall und verfügt über eine exzellente Raumfahrtindustrie und -wissenschaft. So stammt der europäische Beitrag für die internationale Raumstation ISS, das Wissenschaftslabor „Columbus“, von der Weser. Ebenso wie der ATV-Transporter zur Versorgung der Astronauten auf der ISS. Hier werden die Oberstufen für die Ariane-Raketen und die Galileo-Satelliten gebaut sowie orbitale Robotik-Systeme konzipiert. Bremer Raumfahrtkompetenz – das ist auch Forschen unter Bedingungen wie im All oder Exploration und Robotik, die Entwicklung von Satelliten und On-Orbit-Systemen sowie Raumtransportern.

Global Player wie Airbus, Astrium und OHB beweisen: In der Luft- und Raumfahrt gehört Bremen zur Weltspitze. Hierdurch gehen wesentliche Impulse in die regionale Zulieferwirtschaft aus, die in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Diese Hochtechnologiebranche ist daher für uns ein wirtschaftspolitisches Schwerpunktthema: Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik arbeiten eng miteinander, um die Stärken des Standortes optimal zu nutzen und auszubauen.

Einen Überblick zu Bremens Stellenwert auf dem Gebiet „Luft- und Raumfahrt“ und über die Akteure und Netzwerke finden Sie neben weiteren Themen in dieser „WFB News“. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst Ihr




Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



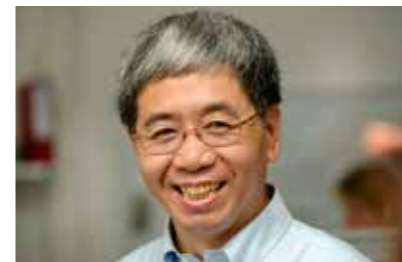
Arbeitsplätze in der Luft- und Raumfahrt werden auch in den kommenden Jahren ein großes Potenzial haben.

TITELTHEMA: LUFT- UND RAUMFAHRT

Technologie- transfer als Garant

Innovationen sind Bremens Spezialität: Mit dem neuen Forschungs- und Technologiezentrum „EcoMaT“ will der Standort seinen Vorsprung weiter ausbauen. Ein Vorhaben, von dem nicht nur die Luft- und Raumfahrtindustrie profitiert.

→ Bremen ist Deutschlands wichtigstes Zentrum für die bemannte Raumfahrt. Hier werden Navigationssatelliten, Weltraumlabor, Versorgungsfahrzeuge und Raketenstufen gebaut. Bremen ist zudem zweitgrößte deutsche Produktionsstätte von Airbus. Bremen ist das Zentrum für die Flügelausrüstung aller Großraumflugzeuge sowie für die Herstellung der Landeklappen aller Airbus-Programme. Rund 3.200 Beschäftigte sind es hier allein bei Airbus; mit mehr als 12.000 Angestellten in über 140 Unternehmen und Instituten insgesamt zählt die Luft- und Raumfahrt zu den Wirtschaftstreibern im kleinsten Bundesland. Ab 2014 firmiert EADS nur noch unter dem Namen Airbus – für Bremen solle sich an seiner bedeutenden Stellung nichts ändern, betonte Konzernchef Thomas Enders. Und auch in der Wissenschaft hat Bremen viel auf diesem Feld zu bieten – von einzigartigen Studiengängen bis hin zu hochrangigen Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). So viel zu den Fakten. Zukunftsentscheidend ist, wie Unternehmen, Politik und Wirtschaftsförderung mit diesem Pfund umgehen. Die Luft- und Raumfahrt zählt neben der Maritimen Wirtschaft und Logistik der Windenergie zu den drei Schwerpunktthemen, mit denen Bremen sein Profil schärft und auf die die Kräfte gebündelt werden. Mit dem neuartigen Forschungs- und Technologiezentrum „EcoMaT“ bekommt dieser Wille eine Veror-

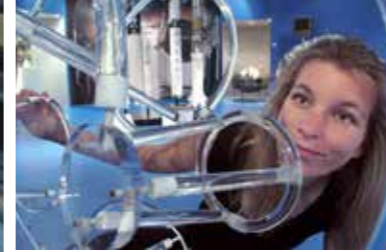


Der neue CASC-Generaldirektor, Lei Fanpei, machte seinen Antrittsbesuch in Bremen.

tung. Ab 2016 sollen – so die aktuelle Planung – in dem Gebäude in unmittelbarer Nähe zu Airbus und Astrium rund 500 Wissenschaftler und Techniker intersektoral sowie interdisziplinär zusammenarbeiten. Das „EcoMaT – Center for Eco-efficient Materials & Technologies“ ist ein Zukunftsprojekt, bislang einmalig in seiner Ausrichtung. Ziel ist es, neue Technologien im Leichtbau, die neue Materialien, Fertigungstechniken, Oberflächen und Bauweisen betreffen, zu entwickeln. „Die Ergebnisse sollen vielfältig genutzt werden, es geht insbesondere um einen lebendigen Technologietransfer“, unterstreicht Hans-Georg Tschupke, Abteilungsleiter Innovation bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Profitieren soll nicht nur eine Branche – sondern viele. Auch das ist neu. In der Automobilwirtschaft, im Schiffbau, bei der Produktion von Windkraftanlagen sowie im Anlagen- und Maschinenbau und in der Luft- und Raumfahrt können die Forschungsergebnisse zum Einsatz kommen.

Zukunft ist jetzt

Mit der Airbus Operations GmbH und dem Faserinstitut Bremen haben zwei Akteure frühzeitig Absichtserklärungen unterzeichnet, um das neuartige, rund 50 Millionen Euro teure Forschungszentrum auf den Weg zu bringen. Derzeit treibt die WFB die Entwurfsplanung für den Neubau voran. Die Bündelung von Synergien passiert bereits heute. „Es wird schon an konkreten Projekten gearbeitet“, sagt Tschupke. Ende Juni hat zudem die Wirtschaftsdeputation grünes Licht zur Unterstützung gegeben und Fördermittel aus den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Als inhaltlichen Vorläufer hat die Deputation ein Gemeinschaftsprojekt zur Qualitätssicherung in der CFK-För-



derung auf den Weg gebracht. Das auf 18 Monate angelegte Vorhaben wird mit knapp 1,2 Millionen Euro an Fördermitteln unterstützt. Hinzu kommen private Finanzierungen in Höhe von 660.000 Euro. Darüber hinaus hat sich die Politik für ein Maßnahmenpaket ausgesprochen, mit dem mittelständische Unternehmen in das „EcoMaT“-Netzwerk eingebunden werden sollen. „Wir setzen klare Schwerpunkte bei den Themen Luft- und Raumfahrt, der maritimen Wirtschaft und der Offshore-Förderung. Mit diesen Themen machen wir das Land Bremen wirtschaftlich fit für die Zukunft“, betont Wirtschaftsminister Martin Günthner.

»Mit diesen Themen machen wir das Land Bremen wirtschaftlich fit für die Zukunft.«

Vorteil: Bremen

Das „EcoMaT“ soll dem Standort weitere Wettbewerbsvorteile in der Luft- und Raumfahrt sichern und das Know-how in Bremen bündeln. „Hochleistungswerkstoffe und innovative Materialien wie verstärkte Kunststoffe, aber auch der metallische Leichtbau sowie Oberflächen und Beschichtungen spielen auch zukünftig eine immer größere Rolle, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können“, erläutert Projektleiter Bastian Müller. An neuen Lösungen und innovativen Materialien arbeitet einer der wissenschaftlichen Kernpartner, das Faserinstitut Bremen (FIBRE). „Wir arbeiten seit gut einem Jahrzehnt auf dem Feld der faserverstärkten Kunststoffe, im norddeutschen Raum sind wir als Forschungseinrichtung einmalig“, sagt Christoph Hoffmeister, Oberingenieur am Faserinstitut. Mit dem „EcoMaT“ könne man den bereits guten Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft optimieren. „Wir erhoffen uns ein intensives Miteinander und eine Kultur, aus der sich zukunftsweisende Fragestellungen ergeben“, sagt er. Vor allem durch die geplante Interdisziplinarität sieht Hoffmeister enormes Potenzial zur Entwicklung neuer Technologien und Methoden.

Schwerpunkt mit Gewicht

Luft- und Raumfahrt sind wesentliche Innovationstreiber – für den Standort Deutschland insgesamt, aber auch für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Bremen. Zentrum der zivilen Luftfahrtindustrie ist bundesweit der Norden. Hamburg und Bremen stehen hier an der Spitze, in der Raumfahrtindustrie ist es das Trio Bremen, Bayern, Baden-Württemberg. Global Player wie EADS mit den Töchtern Airbus, Astrium, Cassidian Airborne Solutions und die OHB AG forschen, entwickeln und produzieren in Bremen. Wichtige Zulieferer wie Premium Aerotec, P3 Voith Aerospace und FTI Technologies GmbH sind hier angesiedelt und stützen die Branchenexpertise vor Ort. FTI hat sich soeben am Standort vergrößert. 65 der insgesamt 180 Mitarbeiter arbeiten jetzt in Bremen. Innerhalb der zurückliegenden Jahre sei das Unternehmen an der Weser kontinuierlich gewachsen, so Standortleiter Carl Hans. „Die konsequente Vernetzung Bremer Unternehmen aus der Luftfahrtbranche sowie die intensive Einbindung der Wissenschaft schafft für Technologieunternehmen in Bremen eine ideale Grundlage für den Ausbau der eigenen Marktposition und ein stabiles Wachstum“, sagt er aus eigener Erfahrung. Die Unternehmen bereiten sich auf die Entwicklung der Branche vor, betrachten Zukunftstechnologien mit einem hohen Interesse, weit hinein bis in den Mittelstand, beobachtet Hans-Georg Tschupke.

Großes Interesse an Bremer Know-how

Und auch von außerhalb wird auf Bremen einen intensiven Blick geworfen. National wie international. Bremen gehört in der Luft- und Raumfahrt zur Weltspitze, was den Parlamentarischen Staatssekretär Peter Hintze dazu verleitet, Bremen als das „Silicon Valley der deutschen Raumfahrt“ zu bezeichnen. Ein Lob mit Gewicht. Auch der Antrittsbesuch des neuen Präsidenten der China Aerospace Science and Technology Corporation (CASC) Lei Fanpei Ende Juni spricht eine deutliche Sprache. Die CASC ist auf der Suche nach neuen Verbindungen für eine Zusammenarbeit mit der europäischen Raumfahrtindustrie und -forschung. Im vergangenen Herbst knüpfte Bremen erste Kontakte nach China, um mittelfristig mögliche Kooperationen bei Forschung und Entwicklung, Anwendungen und Technologien anzubahnen.

Auf allen Plätzen dabei

Bremen ist bei allen wichtigen Branchenveranstaltungen eine feste Instanz. Im Juni präsentierte sich das Bundesland erfolgreich auf der „Paris Air Show“, der führenden internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellung, Ende September wird Staatsrat Dr. Heiner Heseler zum internationalen Astronautenkongress (IAC) nach Peking reisen und Bremer Interessen vertreten. Zudem ist Ende Oktober erstmals eine Delegationsreise in den Südosten der USA geplant. Neben Washington, D.C. stehen Huntsville, Wichita und Atlanta auf dem Programm. Das Interesse seitens der Bremer Unternehmen, die Chance zu nutzen, in den Vereinigten Staaten mögliche Kontakte anzubahnen, war deutlich. „Wir haben eine ausgesprochen große Resonanz auf diese Reise, bei der es um einen detaillierten Einblick in den amerikanischen Luft- und Raumfahrtmarkt geht“, sagt Andreas Gerber, Teamleiter Internationale Akquisition bei der Wirtschaftsförderung, und ergänzt:

seits hervorragend in unsere Clusterstrategie und ist zugleich ein Ausdruck lebendigen Technologietransfers. Wirtschaft und Wissenschaft werden dort branchenübergreifend an konkreten Vorhaben arbeiten. Nicht allein für die Luft- und Raumfahrt können dort Lösungen erarbeitet werden, auch der Automobilbau oder die Windkraft profitieren von den Ergebnissen. Unternehmen bereiten sich auf Zukunftstechnologien vor und finden im „EcoMaT“ wissenschaftliche Partner. Die Vorbereitungen zum Zentrum laufen und nicht nur die großen Unternehmen haben Interesse, sich einzubringen. Auch Mittelständler sind mit dabei.

Hans-Georg Tschupke, Abteilungsleiter Innovation der WFB, im Kurzinterview.

Die Luft- und Raumfahrt ist eine der Bremer Kernkompetenzen. Mit dem geplanten „EcoMaT“-Zentrum sollen die ausgebaut werden. Wieso brauchen wir solch einen Ort? Solch ein Zentrum passt einer-



Airbus Bremen ist das Zentrum für die Flügelproduktion aller Großraumflugzeuge.

„Bremen hat etwas zu bieten.“ Gemeinsam mit dem Branchenverband Aviabelt Bremen e.V. hat die Wirtschaftsförderung die Reise initiiert und koordiniert. Das einwöchige hochkarätige Programm sieht unter anderem den Besuch der EADS-US-Zentrale sowie eine ausführliche Erkundung von Wichita in Kansas vor. Allein dort sind rund 300 Unternehmen mit 54.000 Mitarbeitern in der Luftfahrtbranche beschäftigt. Aviabelt Bremen e.V., 2005 gegründet, um die Interessen der Luft- und Raumfahrtbranche zu stärken, sieht den Industriezweig weiterhin auf Wachstumskurs – auch in Bremen. Vorsitzender Michael Hoffmann ist überzeugt, dass weitere Arbeitsplätze in diesen Feldern in Bremen entstehen werden. Insbesondere dann, wenn man eine Vernetzung von Wissenschaft und Mittelstand vorantreibt, wie es im „EcoMaT“ geschehen soll. ←

www.ecomat-bremen.de | www.aviabelt.de

Staatssekretär Peter Hintze lobte Bremen vor Kurzem als „Silicon Valley der deutschen Raumfahrt“. Wie bedeutsam ist solch ein Ausspruch?

Es ist eine Bestätigung für den eingeschlagenen Weg. Und es ist tatsächlich so, dass man in der Raumfahrt an Bremen nicht vorbeikommt. Wir sind auch dank der Unternehmen OHB und Astrium vor Ort der Kernstandort für Raumfahrt in Europa.

Und in der Luftfahrt?

Die Luftfahrt ist hoch kompetitiv. Bremen ist vor allem ein Engineering-Standort. Mit dem Airbus-Werk sind wir exzellent aufgestellt. Hier herrscht eine sehr hohe Materialkompetenz sowie

KONTAKTE



WFB Bremen
Andreas Eickhoff
Clustermanager
Luft- und Raumfahrt

Telefon
(0421) 96 00-343

andreas.eickhoff@wfb-bremen.de



WFB Bremen
Bastian Müller
Projektleiter
EcoMaT

Telefon
(0421) 96 00-349

bastian.mueller@wfb-bremen.de

besonderes Know-how rund um alle Prozesse um, am und im Flugzeug. In der internationalen Luftfahrt sind wir daher ein wissensorientierter Standort. ←

NACHRICHTEN: NEU IN DER ÜBERSEESTADT

Al-Dar: Syrische Spezialitäten



→ Im September eröffnet in Bremen eines der größten arabischen Restaurants in Deutschland: Das Al-Dar im Schuppen Eins in der Überseestadt bietet insbesondere syrische Spezialitäten an, verfeinert mit Gewürzen wie zum Beispiel Minze, Kardamom, Zimt und Safran. Der Innenbereich des Al-Dar bietet auf rund 600 Quadratmetern

Platz für etwa 250 Gäste, dazu kommen 200 Plätze im Außenbereich mit Blick auf den Europahafen sowie gut 100 Plätze im Boulevardbereich des Schuppen Eins. Inhaberin Neila Trabulsi und ihr Partner Aboubker „Bob“ Askourih blicken bereits auf mehr als zehn Jahre erfolgreiche Gastronomietätigkeit in Braunschweig und Gifhorn zurück. ←

NACHRICHTEN: VIA BREMEN

Jetzt macht's klick

→ Das neue Ausbildungsjahr hat gerade begonnen – und der ein oder andere Auszubildende hat seinen Platz vielleicht sogar schon über das neue Job- und Karriereportal der Marketinginitiative VIA BREMEN gefunden. Seit Mai 2013 informiert die Website www.logistikjobs-bremen.com über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten in der Logistik. Berufe sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden vorgestellt, der Stellenmarkt des regionalen Logistikportals richtet sich sowohl an Azubis als auch an Fach- und Führungskräfte. Das Interesse am neuen Portal ist groß, wie die „Klicks“ auf der Seite und die wachsende Zahl an Stellenangeboten namhafter Logistikdienstleister zeigen.

Mit mehr als 60.000 Erwerbstätigen zählt die Hafen- und Logistikwirtschaft zu einer der wichtigsten Zukunftsbranchen. Das Land Bremen verfügt mit mehr als 20 Logistikstudiengängen an fünf Hochschulen und Universitäten, nahezu 80 Ausbildungsberufen in mehr als 1.000 Hafen- und Logistikbetrieben, einem breiten Weiterbildungsangebot und einer Vielzahl von Forschungsinstituten über eine bundesweit einzigartige Dichte an Aus- und Fortbildungseinrichtungen in diesem Bereich. ←

www.via-bremen.com



NACHRICHTEN: BWL-WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Dualer Studiengang der WFB

→ Ab dem 1. Oktober 2013 bietet die WFB in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Mannheim) ein Duales Studium BWL-Wirtschaftsförderung (Abschluss Bachelor of Arts B.A.) an. Das sechssemestrige Studium ist in Praxis- und Theoriephasen aufgeteilt, die in dreimonatigem Rhythmus wechseln. Die Praxisphasen mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsförderung beinhalten die Mitarbeit in verschiedenen Geschäftsbereichen (Wirtschaftsförderung, MESSE BREMEN & ÖVB-Arena, Kaufmännische Dienste und Standortmarketing) der WFB. Die Theorie wird durch die Duale

Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim vermittelt. Die Studieninhalte umfassen neben der Vermittlung von Kenntnissen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ein breites Spektrum aus dem Bereich Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Mirëio Rath da Silva

Telefon
(0421) 96 00-187

mireio.rathdasilva@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: EUROPAS GRÖSSTE FACHMESSE FÜR GEBÄUDEIMMOBILIEN

Expo Real 2013

→ Es ist die größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien und Investitionen in Europa: Die 16. Expo Real findet vom 7. bis 9. Oktober 2013 in München statt. Auf rund 64.000 Quadratmetern präsentieren 1.700 Aussteller ihr Angebot rund um die Gewerbeimmobilie. Auf einem rund 200 Quadratmetern großen Gemeinschaftsstand stellen Bremer Investoren, Projektentwickler und Dienstleister ihre Unternehmen und interessante Projekte vor. Am 7. Oktober findet dort der Empfang der Freien Hansestadt Bremen mit Wirtschaftsminister Martin Günthner statt. ← www.exporeal.net



KONTAKT



WFB Bremen
Thorsten Tendahl

Telefon
(0421) 96 00-121

thorsten.tendahl@wfb-bremen.de

„Unser Renommee ist gewachsen“



Vom kleinen Spezialformat bis zum Großkongress mit mehr als 4.700 Teilnehmern – die Messe Bremen und die Bremer Touristik-Zentrale sind Experten für Tagungen und Kongresse. Bremen hat sich als Veranstaltungsort etabliert.

→ Die „36. European Conference on Visual Perception“ (ECVP) mit rund 1.000 Seh- und Wahrnehmungsforschern im Congress Centrum Bremen (CCB) ist gerade zu Ende gegangen. Mehr als 700 Teilnehmer aus dem Ausland sind der Einladung des Zentrums für Kognitionswissenschaften an der Universität Bremen gefolgt, darunter viele Tagungsgäste aus den USA, Kanada, Japan und Australien. Bestenfalls haben sie nicht nur inhaltlich anregende Impulse mit nach Hause genommen, sondern auch ein positives Bild von Bremen. Ein ausgelastetes Congress Centrum, stetig bespielte Messehallen mit abwechslungsreichen Eigen- wie Gastveranstaltungen und eine gute Auslastung der Hotelbetten – Bremen hat sich als Kongress- und Veranstaltungsort längst etabliert. Große, auch internationale Formate werden immer öfter in die Hansestadt vergeben. „Es gibt hier eine sehr gute Vernetzung der Akteure. Es ist die Mischung, die Bremen ausmacht“, sagt Elvira Kolweyh, Projektleiterin Kongresse, Fach-

messen und Großveranstaltungen bei der Messe Bremen. Auch Bremens wirtschaftliche Kompetenzen schlagen positiv zu Buche. Zwei große Weltkongresse der Luft- und Raumfahrt haben bisher in der Hansestadt stattgefunden. Keine Selbstverständlichkeit. Ein großes Pfund bei der Bewerbung um solche wichtigen Veranstaltungen: Die

»Das Kongress- und Veranstaltungssegment hat sich zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor entwickelt.«

gute Infrastruktur der Stadt und des Messegeländes. Die berühmten kurzen Bremer Wege machen sich auch im Kongress- und Messegeschäft bezahlt. „Die gute, zentrale Lage ist oft mitentscheidend. Ausstellungsflächen, Kongressräume und Hotel unter einem Dach, das findet man nicht so häufig“, betont Elvira Kolweyh und ergänzt: „Unser Renommee ist gewachsen“. Man könne fast 30 Räume zur Verfügung stellen – „das macht uns interessant für große Veranstaltungen“ – die Hallen können variabel

genutzt werden, dazu das Freigelande auf der Bürgerweide, das mit einbezogen werden kann. Rund um die Messe Bremen sind in jüngster Zeit weitere Hotels entstanden, mehr als 4.000 Betten sind innerhalb weniger Minuten zu Fuß für Messe- und Kongressteilnehmer zu erreichen. „Das Kongress- und Veranstaltungssegment hat sich zu einem

wesentlichen Wirtschaftsfaktor entwickelt“, sagt Andrea Hess, Leiterin Kongress- und Veranstaltungsservice bei der Bremer Touristik-Zentrale (BTZ). In enger Abstimmung arbeiten Messe und BTZ gemeinsam an der Vermarktung des Standortes. Es gibt so beispielsweise eine gemeinsame Halle und jeder Kongresssaal nur einmal vergeben werden. „Es geht darum, das Gelände insgesamt zu präsentieren“, unterstreicht Kolweyh. Formate wie der Bremer Pflegekongress/Deutsche Wundkongress hat die Messe Bre-

men initiiert. Mittlerweile fasst der jährliche Doppel-Kongress gut 100 Aussteller und mehr als 4.700 Teilnehmer, gestartet sei man mit 1.500 Besuchern. „Wir können Kongress“, sagen Kolweyh und Hess und weisen auch auf den umfangreichen Veranstalterservice, der zum Bremer Dienstleistungsangebot gehört. Das reicht von der Beratung über Catering, Gestaltung des Rahmenprogramms bis hin zur Hotelbuchung, Kongresslogistik und technischer Abwicklung. 110 Veranstaltungen gibt es etwa pro Jahr, plus Sportevents, Shows und Konzerte. „Sind die Teilnehmer begeistert, trägt sich das in die Branche“, so Hess. Vor allem bei Großkongressen müsse man einen langen Atem haben. Aktuell sind Elvira Kolweyh und sie dabei, bis 2018 zu planen. Es sei sehr selten, dass Kongresse ein zweites Mal in eine Stadt vergeben werden, „wir wollen es bei einigen Formaten aber schaffen, in den regelmäßigen Turnus aufgenommen zu werden“, sagt Kolweyh. ← www.messe-bremen.de
www.bremen-tourismus.de/kongresse

Erfolgreiche Positionierung für die Zukunft



Zwei Generationen, ein Unternehmen: Max (r.) und Moritz Stich.

→ 20 Tonnen Wäsche werden bei der Wäscherei Max Stich GmbH in Habenhausen täglich gewaschen und in die Mangel genommen. Eine eindrucksvolle Menge, die ohne leistungsstarke Maschinen nicht zu bewältigen wäre.

„Die Wäscherei-Branche ist ein Wirtschaftszweig mit hohem Hightech-Anteil“, betont Moritz Stich, der das Familienunternehmen in dritter Generation weiterführen wird. Noch zeichnet der 29-Jährige gemeinsam mit seinem Vater

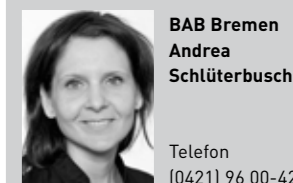
Max Stich für die Geschäfte des Mittelständlers (75 Mitarbeiter/110 Kunden, vor allem in der Hotellerie) verantwortlich, doch die Nachfolge ist bereits eingeleitet. Auch technisch ist das Unternehmen mit einer neuen Mangelstraße optimal aufgestellt. „Die Maschine ist hochinnovativ, wir dürfen sie als Weltneuheit testen“, sagt Moritz Stich. Die 25 Meter lange Mangelstraße besteht aus drei Maschinen (Eingabe, Mangel und Faltung), teils kommt Robotik zum Einsatz. Für das Unternehmen ist sie ein wichtiges Element zur Zukunftsgestaltung. „Die alte Maschine musste ausgetauscht werden, wir wollten nicht nur erneu-

ern, sondern auch die Effektivität erhöhen und zugleich schonender produzieren“, erklärt der Firmenchef.

Unterstützt wurde die Modernisierung des Betriebes mit Mitteln des Landesinvestitionsförderprogramms (LIP) der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB). ←

www.waescherei-stich.de

KONTAKT



BAB Bremen
Andrea
Schlüterbusch

Telefon
(0421) 96 00-420

andrea.schlueterbusch@bab-bremen.de

DLR eröffnet neue Forschungsstelle Maritime Sicherheit

→ Bremens Bedeutung als Standort der maritimen Wirtschaft ist um einen wesentlichen Baustein erweitert worden: Am 20. August ist die Forschungsstelle Maritime Sicherheit Bremen des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt (DLR) im neu entstandenen European Offshore Center feierlich eingeweiht worden. Gästen aus der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft konnten die Forscher des DLR bei einem Rundgang einen ersten Einblick in das umfassende Feld „Sicherheit auf See“ geben. „Die Etablierung des Forschungsthemas Maritime Sicherheit im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt ist eine zukunftsweisende Entscheidung zur Stärkung der deutschen Seefahrt und maritimen Wirtschaft“, betonte



Das Thema „Sicherheit auf See“ hat einen neuen Platz in Bremen: die Forschungsstelle Maritime Sicherheit des DLR.

Prof. Johann-Dietrich Wörner, Vorstandsvorsitzender des DLR. In der neuen Forschungsstelle in der Airport-Stadt Bremen sollen in den nächsten Jahren für aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Seefahrt und des Seehandels wichtige Fragen der Sicherheit der Seewege, Küsten und Häfen mithilfe von Satellitendaten erforscht werden. Das

vorrangige Ziel seien neuartige Lösungsansätze für die Erstellung von maritimen Diensten für Wirtschaft und Behörden. Angestrebt ist in der neuen Forschungsstelle ein Know-how-Transfer durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem DLR und Unternehmen wie anderen Forschungseinrichtungen in Bremen. ← www.dlr.de/sicherheit

KONTAKT



WFB Bremen
Dr. Ralf Wöstmann

Telefon
(0421) 96 00-355

ralf.woestmann@wfb-bremen.de

Ganz neue Töne

UJAM Inc. / UJAM Development GmbH revolutioniert von der Überseestadt aus den Musikmarkt / Cloud-basiertes Produktportfolio

→ Hanseatischer Geist und amerikanischer Spirit – beides weht nachhaltig durch das Loft des Musik-Startups UJAM in der Bremer Überseestadt. Ganz selbstverständlich gehört sowohl das eine als auch das andere für die Gründer Peter Gorges (48) und Axel Hensen (36) zusammen. Und tatsächlich, die Fusion aus bremischer Besonnenheit und kalifornischem „Think big!“ scheint drei Jahre nach der Gründung aufzugehen. Von Bremen aus revolutioniert die UJAM Development GmbH mit neuer Blackbox-Technologie den Musik-Technologiemarkt. Mit Marktgegnern wie Google und Apple sind die beiden Unternehmer im Silicon Valley, dem Hauptsitz der UJAM Inc., bereits im Dialog. „Das Interesse an unserer Technologie ist groß“, sagt Axel Hensen dennoch bescheiden. Wer nun indes an

eine der berühmten „Garagen-Geschichten“ glaubt, der irrt. Geschäftsidee, Strategie und

»Wir wollen einen Laden bauen, der was Sinnvolles trägt und Werte schafft.«

Netzwerk sind bei UJAM fein ineinander gesponnen. Peter Gorges hat nicht nur ein Gespür für neue Geschäftsfelder, er hat vor allem Know-how – in der Musikszene und in der Selbstständigkeit. 1997, damals bereits anerkannter Spezialist für Synthesizer und Soundprogrammierung, gründete er Wizoo. 2005 verkaufte er die Firma in die USA und schon 2009 wollte Gorges wieder „was Neues machen“, wie er sagt. Er ging mit seiner neuen Idee schwanger – „ich wollte für den Musikmarkt eine Technologie bauen, die man

überall anbringen kann“ – und überzeugte seinen einstigen Praktikanten Hensen (studierter Infor-

matiker und Tontechniker), gemeinsam UJAM aufzubauen. Keine ganz leichte Aufgabe. Dann präsentierte Gorges namhafte Mitgründer wie Unternehmer Mark Kvamme, Filmkomponist Hans Zimmer und Produzent Pharrell Williams. „Da wurde deutlich, welches Potenzial in UJAM steckt. Kvamme ist kein verrückter Hollywood-Musiker“, sagt Axel Hensen. Ganz im Gegenteil. Kvamme ist amerikanischer Risikokapitalgeber von Rang. Apple, Google, LinkedIn, Firmen, bei denen er den richtigen Riecher

hatte. Mehr als fünf Millionen US-Dollar Risikokapital stecken in UJAM. Damit stehe man per se immer zum Verkauf, sagen beide. Doch aktuell geht es um Markteroberung und Ausbau der UJAM-Technologie. Ihr Geschäft ist international ausgerichtet. Keimzelle ist und bleibt mit der 100%-igen Tochter UJAM Development GmbH aber Bremen. „Wir wollen einen Laden bauen, der was Sinnvolles trägt und Werte schafft“, betonen Peter Gorges und Axel Hensen. In Bremen ist das Know-how, hier entsteht die Forschung und Entwicklung, die harte Technologie und wird mit zwei Darlehen auch von der Wirtschaftsförderung unterstützt. Das wahre Pfund der Firma sei das Team, betonen beide. Man habe einige Supertalente an Bord. Noch besetzt UJAM eine Nische in Alleinstellung. „Der Musik-Technologiemarkt ist seit nahezu 50 Jahren derselbe“, sagt Gorges. Mit innovativer IT-Technologie mischen er und Hensen diesen auf. Musik machen, mit UJAM ein Kinderspiel. Sowohl für Profis als auch Laien. Die Software macht aus allem perfekte Musikstücke, sogar aus simplem Summen. Schaufenster des Unternehmens ist das UJAM-Studio. Mehr als 600.000 Benutzer haben sich bislang registriert. Für Peter Gorges und Axel Hensen geht es aber um mehr als ein virtuelles Studio. „Wir wollen eine Standardtechnologie implementieren“, sagen sie. Die Vision – ebenso hanseatisch besonnen wie amerikanisch großspurig. ←

www.ujam.com



Musikliebhaber und Unternehmer mit Weitblick: Peter Gorges (l.) und Axel Hensen.

Lichtblick im Energiesektor

Neu in Bremen: Saven Energy GmbH optimiert Beleuchtungsanlagen / Bewusstsein für Kostenfaktor Licht wächst



Tim Heinemann will mit seinem Unternehmen ein neues Bewusstsein für Licht schaffen.

→ Wie viel kostet eigentlich Licht? So pauschal kann Tim Heinemann das nicht sagen, aber: „Je nach Branche und Gebäude beträgt der Anteil des Lichts an den gesamten Stromkosten zwischen 20 und 50 Prozent“, sagt der Geschäftsführer der Saven Energy GmbH. Das ist nicht gerade wenig – und oftmals sind sich die Unternehmer dessen gar nicht bewusst. An diesem Punkt setzt die Saven Energy GmbH an: Energieberatung mit dem Schwerpunkt Beleuchtung ist die Nische des Unternehmens, die vielleicht bald keine Nische mehr ist. „Für viele Unternehmen ist Licht noch kein greifbarer Kostenfaktor, aber das Bewusstsein ändert sich. Wir machen diese Kosten transparent und bieten unseren Kunden Konzepte an, wie sie ihre

Beleuchtungsanlagen optimieren können.“ Die Saven Energy GmbH wurde 2011 in Hamburg gegründet, im vergangenen Jahr hat Heinemann das Unterneh-

viel sie sparen können – trotz steigender Energiepreise. Einsparungen von 50 bis 60 Prozent sind ohne Weiteres möglich.“ Im Dunkeln muss dafür die Experten in Sachen Beleuchtung und Beratung, zusätzlich hat Saven Energy ein großes Netzwerk mit Kooperationspartnern. Zu den Kunden zählen unter anderem Kaufhäuser, Krankenhäuser, Hotels und Fußballstadien in ganz Deutschland. „Damit sich die Investition auch in Bestandsimmobilien nach vier bis fünf Jahren amortisiert, ist unser Einsatz nur sinnvoll, wenn eine Beleuchtung mindestens acht bis zehn Stunden pro Tag gebraucht wird“, sagt Heinemann.

»Für viele Unternehmen ist Licht noch kein greifbarer Kostenfaktor, aber das Bewusstsein ändert sich.«

men als Geschäftsführer übernommen und den Unternehmenssitz, unterstützt von der WFB, nach Bremen in die Anne-Conway-Straße 1 verlegt. Der studierte Wirtschaftswissenschaftler hatte zuvor bei einer Unternehmensberatung gearbeitet, heute setzt er Beleuchtungskonzepte ins rechte Licht. „Viele Kunden sind erstaunt, wie

niemand sitzen. „Einsparpotenziale lassen sich durch energieeffiziente Leuchtmittel wie LED, aber auch durch eine bedarfsgerechte Steuerung realisieren.“ Saven Energy berät unter anderem auch Stadtwerke, Städte und Gemeinden in puncto Straßenbeleuchtung. „Ein wesentlicher Anteil des Gesamtstromverbrauchs in Deutschland entfällt

auf die Straßenbeleuchtung“, sagt Heinemann. Auch in dem Bereich gibt es verschiedenste Möglichkeiten zum Stromsparen wie zum Beispiel LED-Straßenleuchten, Managementsysteme für bedarfsgerechtes Schalten und Dimmen einzelner Lichtpunkte oder dynamische Dimmer mit frei programmierbaren Stufen.

Zusätzlich zu Konzeption und Steuerung der Beleuchtung bietet Saven Energy Beratung und Unterstützung bei Umsetzung, Finanzierung und Wartung. Heinemann hat den kaufmännischen Part fest im Griff, drei erfahrene Mitarbeiter, wie zum Beispiel ein Ingenieur für lichttechnische Berechnungen, sind die Experten in Sachen Beleuchtung und Beratung, zusätzlich hat Saven Energy ein großes Netzwerk mit Kooperationspartnern. Zu den Kunden zählen unter anderem Kaufhäuser, Krankenhäuser, Hotels und Fußballstadien in ganz Deutschland. „Damit sich die Investition auch in Bestandsimmobilien nach vier bis fünf Jahren amortisiert, ist unser Einsatz nur sinnvoll, wenn eine Beleuchtung mindestens acht bis zehn Stunden pro Tag gebraucht wird“, sagt Heinemann. Marktplatz, Sögestraße, Freimarkt – auch in Bremen gibt es durchaus Orte, an denen Heinemann gerne mal aktiv werden würde. Und zwar bei der Beantwortung der Frage: Was kostet eigentlich Licht? ←

www.saven-energy.com

Exportwirtschaft im Wandel

→ Ein immer größerer Teil des deutschen Exports besteht aus Dienstleistungen. Neben den produktnahen Dienstleistungen spielen auch nichttechnische Dienstleistungen in Bereichen wie Bildung, Gesundheit oder Beratung eine immer bedeutendere Rolle. Diese Entwicklung ist das zentrale Thema des 10. Deutschen Außenwirtschaftstages am 5. November 2013 im Congress Centrum Bremen. Zur Diskussion über die Zukunftsperspektiven der deutschen Exportwirtschaft werden rund 700 Entscheider aus der Wirtschaft, den Verbänden, Ministerien und öffentlichen Einrichtungen erwartet.

Der Deutsche Außenwirtschaftstag, der seit 1995 im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet, wird von der Messe Bremen veranstaltet. Getragen wird die Veranstaltung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, dem Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie Verbänden der deutschen Wirtschaft. Parallel gibt es eine begleitende Fachausstellung im Congress Centrum Bremen, auf der Konzepte und Partner für ein Auslandsgeschäft präsentiert werden. Am Abend des 5. November wird bei einem Festakt im Bremer Rathaus der Deutsche Außenwirtschaftspreis 2013 verliehen. Der bundesweit ausgeschriebene Preis prämiiert herausragendes außenwirtschaftliches Engagement und Innovationen – insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen aller Branchen. Bewertet werden unter anderem der wirtschaftliche Unternehmenserfolg, die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens sowie dessen Beitrag zur Erhaltung und Schaffung



Zeit für Austausch - ein wesentlicher Baustein der Veranstaltung.

PROJEKTE: BAB-STARHILFE

Mit dem „StartGeld“ clever finanzieren

→ Gute Nachrichten für Gründungswillige und junge Unternehmen in Bremen: Neben dem bestehenden „BAB-Mikrokredit“ und dem „BAB-Starthilfekredit“ bietet die Bremer Aufbau-Bank GmbH seit dem 1. Juni zusätzlich auch den „ERP-Gründerkredit StartGeld“ der KfW-Banken-

»Wir entscheiden bei einer Antragstellung, welches Finanzprodukt aus diesem Portfolio für das jeweilige Unternehmen am besten passt.«

gruppe an. Und damit erweitert sich für Unternehmen die Möglichkeit, Kredite zu günstigen Konditionen für Investitionen oder Betriebsmittel erhalten zu können, um ein weiteres, attraktives Finanzierungsprodukt. Das „StartGeld“ kann sowohl für Gründungsvorhaben als auch von Unternehmen, die maximal drei

Jahre am Markt bestehen, in Anspruch genommen werden. Um das Produktangebot für die Kunden übersichtlich zu halten, werden der bewährte „Starthilfekredit“ und das neue Produkt „StartGeld“ unter dem gemeinsamen Namen BAB-Starthilfe angeboten.

„Wir entscheiden bei einer Antragstellung, welches Finanzprodukt aus diesem Portfolio für das jeweilige Unternehmen am besten passt“, erläutert Hamide Nasser. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen Katja Meißner und Leslie Schoßmeier-Prigge betreut sie Gründer und Unternehmen in Finanzierungsfragen. Die Förder-

von Arbeitsplätzen. Eine Bewerbung um den Preis ist über das Internet noch bis zum 30. September 2013 möglich: www.aussenwirtschaftstag.de (Preis) oder www.preisderdeutschenausenwirtschaft.de (Bewerbungsformular). ←

KONTAKTE

**Messe Bremen
Ernst Rieso**
Telefon
(0421) 35 05 – 405
rieso@messe-bremen.de

**Messe Bremen
Regina Werthmann**
Telefon
(0421) 35 05-368
werthmann@messe-bremen.de

bank hat sich als Hausbank bei der KfW akkreditieren lassen und kann somit als direkter Partner beim „StartGeld“ agieren. Gefördert werden Anträge bis zu einer Höhe von 100.000 Euro, Betriebsmittel bis maximal 30.000 Euro. Für die gesamte Kreditlaufzeit ist ein fester Zinssatz garantiert, verdeutlicht Schoßmeier-Prigge. Beantragt werden können der „BAB-Mikrokredit“ und die BAB-Starthilfe („StartGeld“, „Starthilfekredit“) direkt bei der Bremer Aufbau-Bank. ←

www.bab-bremen.de

KONTAKT

**BAB Bremen
Leslie
Schoßmeier-Prigge**
Telefon
(0421) 96 00-226
leslie.schossmeier-prigge@bab-bremen.de

Abwechslungsreicher Mix im Lloydhof

→ Im Frühjahr 2015 schließen die Tore des Lloydhofs in der Innenstadt und der Bau des neuen Einzelhandelszentrums Ansgari beginnt. Doch bis dahin bietet das kleine Center einen vielfältigen Mix an Angeboten. Leere Flächen werden neu bespielt. „Wir geben vor allem jungen Unternehmern die Möglichkeit, sich und ihre Ideen auszuprobieren“, sagt Sonja Blohme aus der Immobilien-Abteilung der Wirtschaftsförderung. Sie betreut die Flächen und hat derzeit nur noch vier freie Läden zur Auswahl. Zu günstigen Konditionen für einen Zeitraum von knapp eineinhalb Jahren ein eigenes Geschäft zu betreiben, das hat sich herumgesprochen.

»Wir geben vor allem jungen Unternehmern die Möglichkeit, sich und ihre Idee auszuprobieren.«

Vor allem Akteure aus der Kreativwirtschaft treibt es in den Lloydhof. Erst vor Kurzem hat dort mit „noon“ ein Ort für so-



Der Mix macht's: Im Lloydhof nutzen aktuell Jungunternehmer die Chance, ihre Idee zu prüfen.

genannte Co-Working-Spaces geöffnet. Zu den Zwischennutzern kommen die gewerblichen Mieter. Insgesamt zehn Läden vom Friseur über ein Computerfach-

geschäft bis hin zum Weinkontor sind im Lloydhof ansässig. Zudem hat die Initiative „LeseLust“ hier ein Schaufenster samt Fan-Shop.

„Es ist eine gute Durchmischung gelungen“, sagt Sonja Blohme. Zudem besteht ein enger Austausch mit der Bremer „Zwischen-ZeitZentrale“ (ZZZ). „Wir haben eine gute Zusammenarbeit“, sagt Sonja Blohme. Viele Vorschläge zu potenziellen Zwischennutzern würden über die ZZZ an sie herangetragen. Dann werde geschaut, ob es passt. Derzeit blickt man bei der WFB zufrieden auf die Entwicklung im Lloydhof. Es gibt eine gute Nach-

frage nach den Flächen und regelmäßig führt sie Interessenten durch die Räume. „Wir hoffen im Herbst auf eine Vollvermietung“, sagt Sonja Blohme. ←

KONTAKT

**WFB Bremen
Sonja Blohme**
Telefon
(0421) 96 00-172
sonja.blohme@wfb-bremen.de

PROJEKTE: CREATIVE CITY CHALLENGE

CREALAB: Kreativwirtschaft als Innovationsmotor

→ Innovationen sind wichtig, aber sie fallen nun mal nicht vom Himmel. Um Unternehmen bei der Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen zu unterstützen, gibt es CREALAB. Das EU-Projekt fördert Vorhaben aus der Kreativwirtschaft, insbesondere durch den transnationalen Austausch sollen die Unternehmen neue Denkanstöße erhalten. CREALAB ist die Verlängerung eines EU-Projektes, das bislang unter dem Namen „Creative City Challenge“ lief. Die WFB hatte 2009 die führende Rolle in dem Projekt übernom-

men und insgesamt 424.000 Euro investiert. Jetzt hat die WFB den Zuschlag für eine Verlängerung erhalten. Ab Oktober 2013 wird das Programm unter dem Namen CREALAB fortgesetzt und bis April 2015 laufen. Für das Bremer Arbeitspaket stehen 184.500 Euro zur Verfügung. Nach dem Motto „Innovationen sind die Zukunft eines jeden Unternehmens“ wird die WFB Innovationswerkstätten durchführen, in denen Bremer Unternehmen aus den Clustern (Maritime Wirtschaft/Logistik, Luft- und Raumfahrt sowie Windener-

gie) und aus den Kompetenzfeldern (Kreativwirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologien, Maschinenbau/ Robotik und innovative Materialien) neue Methoden der kreativen Problemlösung vorgestellt werden. „Mit diesem Impuls können die Unternehmen neue Lösungsansätze für eigene Herausforderungen erarbeiten“, sagt Hans-Georg Tschupke, Abteilungsleiter Innovation bei der WFB. Die Workshops werden in der BRENNEREI next generation lab stattfinden. Zu den CREALAB-Projektpartnern gehö-

ren das Dundee College in Schottland, das Howest Design Center aus Belgien, die Gemeinde Groningen sowie die Hanze University Groningen, TILLT aus Schweden und Wischmann Innovation aus Dänemark. ←

www.creative-city-challenge.net

KONTAKT

**WFB Bremen
Jesús Zepeda Juárez**
Telefon
(0421) 96 00-334
jesus.zepeda-juarez@wfb-bremen.de

Zehn Jahre „puu“ für Umwelt- und Klimaschutz



Birgit Becker, Geschäftsführerin der R. Becker Rohstoffe Recycling GmbH, ist puu-Mitglied der ersten Stunde.

→ Im Juni feierte die Bremer „partnerschaft umwelt unternehmen“ (puu) ihr zehnjähriges Bestehen. Was 2003 mit 20 umweltaktiven Unternehmen begann, ist zu einem bedeutsamen Netzwerk mit 140 Mitgliedern gewachsen. Sie setzen sich vorbildlich für

den betrieblichen Klima- und Umweltschutz ein. Umweltpartnerschaften und Nachhaltigkeitsnetzwerke gibt es viele in Deutschland, aber die „puu“ ist dennoch einmalig: Die Mitgliedsunternehmen schließen eine Rahmenvereinbarung direkt mit dem Land Bremen ab. Darin sind die konkreten Umwelleistungen zum Zeitpunkt des Beitritts

dokumentiert, denn Absichtserklärungen allein reichen nicht aus. Birgit Becker, Geschäftsführerin der R. Becker Rohstoffe Recycling GmbH und puu-Mitglied der ersten Stunde, sagt: „Umweltschutz ist nicht nur unser Tagesgeschäft, sondern wir versuchen seit jeher, technischen Fortschritt und umweltbewusstes Handeln in Einklang zu bringen.

Darum passen die Netzwerkaktivitäten gut zu unserer Philosophie.“ ←

KONTAKT



WFB Bremen
Dr. Detlef Pukrop

Telefon
(0421) 96 00-346

detlef.pukrop@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: AIRPORT-STADT BREMEN

Endspurt in der Airport-Stadt Bremen

→ Seit Ende Mai laufen die Bauarbeiten im Bereich zwischen dem neuen Flughafenpark und Airbus auf Hochtouren: Es ist der letzte Straßen- und Kanalbauabschnitt zur Erschließung des Planungsgebiets Airport-Stadt Ost. Unter anderem wird die Flughafenausfahrt umgebaut, die Maria-Cunitz-Straße als zusätzliche Erschließungsstraße hergestellt und der Flughafen-

damm mit einem Wendeplatz abgeschlossen. Während der Bauzeit bleiben die Zufahrten zu allen Anliegergrundstücken erhalten, im Juni 2014 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Sämtliche Baumaßnahmen waren eine große Herausforderung, da unter anderem die ursprünglichen Straßen diagonal verliefen und wir ein orthogonales Straßennetz geplant und

umgesetzt haben“, sagt WFB-Projektleiter Torsten Klieser. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Torsten Klieser

Telefon
(0421) 96 00-235

torsten.klieser@wfb-bremen.de

TERMINE

24. August bis 1. September 2013

IdeenEXPO | Messegelände Hannover

11. September 2013

SEPA-Überweisung und SEPA-Lastschrift: Was Unternehmen beachten müssen | Handelskammer Bremen

18. September 2013

B.E.G.IN-Gründungstag 2013 | Musical Theater Bremen

25. September 2013

31. BremSec-Forum

Forum für IT-Sicherheit | Bremer Innovations- und Technologiezentrum (BITZ)

7. bis 9. Oktober 2013

EXPO REAL 2013

16. Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen | Messe München

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen

Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810

mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Torsten Haar

Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson

Fotos: WFB, Frank Pusch, Studio Loske

Gestaltung: moltkedesign, Bremen

Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information.

Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-1234 widerrufen.